

# Arm bleibt arm

## OECD-Studie: Soziale Ungleichheit beeinträchtigt Lebensqualität von Kindern

---

Soziale Ungleichheit beeinträchtigt auch in Deutschland die Startchancen und die Lebensqualität von Kindern. Insgesamt haben in Industrieländern Kinder aus wohlhabenderen Familien nicht nur wesentlich bessere materielle Voraussetzungen, auch ihre Lebensqualität ist im Durchschnitt höher, wie aus einer am Mittwoch von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgelegten Studie hervorgeht.

Der OECD-Bericht »How's Life?« analysiert alle zwei Jahre die Lebensbedingungen der Menschen in den OECD-Staaten. Der OECD gehören derzeit insgesamt 34 Industrieländer an, darunter europäische Staaten wie Deutschland, aber auch die USA, Australien, Japan oder Mexiko.

Kinder aus wohlhabenderen und gebildeteren Familien sind der Studie zufolge oft gesünder und fühlen sich in der Schule oft wohler als Kinder aus einfacheren Familienverhältnissen. Gerade in Deutschland werden demnach zudem Kinder aus gehobenen Verhältnissen mit geringerer Wahrscheinlichkeit Opfer von Mobbing.

Nachweisbar sind laut OECD bei Kindern in Industrieländern insgesamt Unterschiede aufgrund des sozialen Hintergrunds auch bei der Lebenszufriedenheit, bei der Lese- und Problemlösungsfähigkeit, in der Kommunikation mit den Eltern und auch bei der Absicht, als Erwachsene wählen zu gehen. Kinder aus »wirtschaftlich und kulturell ärmeren Familien« erzielen demnach jeweils die schlechteren Ergebnisse. »Wächst die Ungleichheit der Eltern, dann schrumpfen damit auch die Möglichkeiten der Kinder«, mahnte die OECD.

Tendenziell genießen Kinder in Deutschland laut Bericht bessere materielle Lebensbedingungen als der Durchschnitt der Kinder in der OECD. Fast ein Drittel (31,7 Prozent) der deutschen Kinder lebt allerdings nach eigenen Angaben in Wohnungen mit Lärm-, Abgas- oder Geruchsbelästigung. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 21,6 Prozent. (AFP/jW)

---

<http://www.jungewelt.de/2015/10-15/044.php>